Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Paul Brägelmann: 1917 up Genesungsurlaub

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

1917 up Genesungsurlaub

Van Paul Brägelmann

Lampings Gerd fünk in'n Huse wanneier an tau arbeiten, at hei nao sien drütten Verwundung in Urlaub was. Bi Arras haar hei weer'n Plieten afkrägen.
Et was Harfstdag, all wat läöter hendaol, aower siene Frau haar den Arn noch nich inne un uck ehr Buur fröög üm, of hei dei Hülpe nich afarbeiten wull. Worümmen nich? Wenn hei't dörholen kunn?
Maondaogs möß hei weer weg. Saoterdaogs vörher wull dei Buur noch infäuhern. Sönndaogs kunn Gerd dann dei Peer kriegen. Hei wull vör sien eigen Huushölgen twei Fäuer Schullen uut't Baukster Mauer haolen, dei sien Schwegervadder in'n Maidag för üm stäken haar.
Dat Infäuhern klappde gaut. Dat Weer was d'r nao, sei fäuhern mit'n staohn Waogen, un dor wörn uck einigermaoten Lüe genaug uppen Lanne un bi't Afsticken. Kort nao sesse kömen dei lästen Garben uppe Daol. Dei mössen do all stick up, uppen Balken was recht kien Platz mehr.
Gerd drückde dei schworn Garben bit in't Haohnenkip. Dat was üm noch jüst stuur genaug tau. At hei den Buur siene Dochter ünnen äöwer dei Daol lopen segg, rööp hei van baoben herdaol: „Liebett, pack d'r noch äben mit tüsken. Wi mäöt d'r mit innen ütersten Timpen. Us fählt ein Mann."
Sei schnaude nao'n Erse ümmen: „Dat hars di woll so dacht. Nä, dat dau'k nich. Dat häb'k nich nödig. Ick bin d'r uck nich nao antrocken."
„Du bis doch sonst nich so spröde, Liebett, kumm rup un pack dei Garben an!"
„Sowiet kummp dat noch, dat ick mi van di kummdeiern laot", haude sei dei Käökendörn achter sick in't Schlott.
Gerd un siene Mannschaft hääbt sick allein holpen. Sei schöben noch den Waogen vanne Daol in't Schuur un grepen jeder nao'n Riesebössen. Sei wullen wenigstens grofhen Reincheit maoken. Dann schlögen sei sick noch drock bäten Waoter dör't Gesicht un güngen an'n Disk.
Vääl wüd d'r nich schnackt bi'n Aobendäten. Sei harn dei Garben weghäbben wullt, wat ehr uck glückt was, aower nu was dei Zap d'r ute. Mit maol sä do dei Buur: „Gerd, dat wi'k di säggen, du häs uus Liesbeth nicks tau bestellen. Wenn du dei Garben nich allein in't Haohnenkip kriegen kanns, dann kann ick di uck morgen dei Peer nich gäben."
Dei Schullen sind in't Baukster Mauer un Lampings Gerd is in Frankriek bläben.

Väl Gras – väl Melk

Van Erika Täuber

Oma un Annika verstaoht sick goot. Oma mutt inhö'n. Dat is so'n griesen Novemberdag, man Oma hett ehr lüttke Enkeldochter een fein Billerbook mitbrocht. Dat is de reinste Freid, dat antokieken. Up de bunten Biller is dat Gras grasgrön, de Heeben himmelblau, de Sünn so gäl as Botterblomen. Un Deerter staoht up elkeen Blatt, Oma mutt ehr Enkeldochter allns verklaarn.
„Kiek, Annika, dat is een Koh mit ehr Kalv – un dat Schaop hett dree Lämkes. Kannst de Zäg sehn? Twee Zickel hett se, to un to nüdlich, nich?" Oma ward

Landesbibliothek Oldenburg